

Der Gesandte

Lustspiel in einem Akt

von L. D'Ambr



Illustriert
von Prof. Glatz

PERSONEN

Gregorio Silvestri

Lulu

Klotilde

Marziale, Diener

Passerini

Mustafa Bey

Ein Diensthote

Ein Dienstmädchen

Eleganter Salon
in modernem Hause.
Nichts zu sehen.
Wenig zum Sitzen.
Alles zerbrechlich.

(Während der Vorhang sich öffnet, spaziert Herr Gregorio Silvestri im Salon auf und ab, als erwarte er jemanden. Zwei oder dreimal bleibt er beim Fenster stehn und schaut hinaus. Dann auf seine Uhr, die er schon betrachtet hatte, als der Vorhang emporging. Aber diesmal hat er den Verdacht, daß die Uhr stillsteht. Er hält sie ans Ohr. Es ist so — die Uhr geht nicht. Er steckt sie wieder ärgerlich in die Tasche. Klingelt und spaziert wieder herum. Der Diener tritt ein.)

Gregorio; Wie spät? (Zieht die Uhr aus der Tasche und gibt sie dem Diener, ohne die Antwort abzuwarten.) Diese verdammte Uhr ist schon wieder zerbrochen. Geben Sie sie zum Uhrmacher.

Diener: Jawohl, mein Herr. (Sieht auf seine Armbanduhr.) Es ist Mittag.

Gregorio: Sind Sie verrückt?

Diener: Oder Mitternacht. Die Zeiger stehen auf zwölf (die Hand am Ohr). Auch die meine steht...

Gregorio (sieht die Uhr an): Das glaube ich! Sie ist so klein, daß sie nicht einmal gehen kann. (Man hört von weitem eine Sirene.)

Diener: Ssst ... Still. Es ist sieben Uhr. Die Maurer nebenan verlassen die Arbeit. Hören Sie das Signal, genau sieben Uhr.

Gregorio: Schon gut. Gehen Sie nur. (Der Diener geht. Während er sich der Tür nähert, heißt ihn sein Herr stillstehen, sich umdrehen und zurückkommen.) Halt Marziale! Ist die gnädige Frau schon zu Hause?